

mit einspringenden Ecken (Fig. 800). Die Construction des Ganzen ist eben so sinnreich wie die Anlage originell und die Wirkung trotz innerer Verzopfung bei ausreichender Beleuchtung vortrefflich. Das Aeußere (Fig. 801) zeigt einen gediegenen Backsteinbau von ziemlich strengen Formen, namentlich ein System von einfachen dorischen Pilastrern. Die Gruppierung der großen Galeriefenster, dazu der obere Umgang mit seinem Säulenkranze, der elegant decorirte Fries und das kräftige Kranzgesims mit feinen Spitzbögen auf Consolen, das Alles gibt eine glückliche Mischung mit mittelalterlichen Motiven und wirkt eben so harmonisch wie bedeutend*). Auf etwas entwickelterer Stufe zeigt den Centralbau in einfach schöner Weise die von Pordenone mit herrlichen Fresken geschmückte Madonna di Campagna zu Piacenza, ein griechisches Kreuz mit achteckiger Kuppel auf der Durchschneidung und vier kleineren achteckigen Kuppeln in den Ecken des Kreuzes, das Ganze noch in Bramantesker Anlage, besonders am Aeußeren durch schlichte Backstein-Architektur mit Pilastrern und Bögen so wie durch die mit

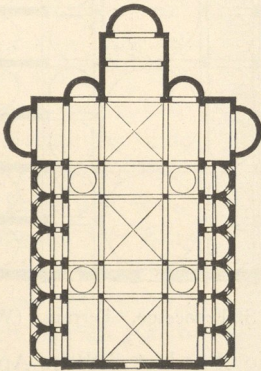


Fig. 802. S. Sepolcro zu Piacenza. (W. L.)

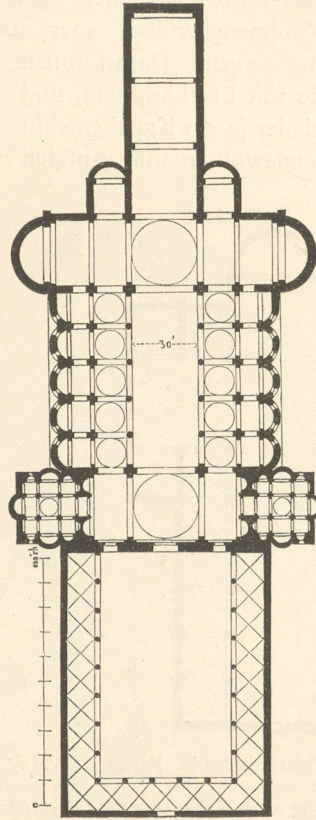


Fig. 803. S. Sisto. Piacenza. (W. L.)

doppelter Galerie umzogene Kuppel von anziehender Wirkung. — Andere Kirchen nehmen dagegen das Basilikenschema auf und suchen daselbe mit der Gewölbeanlage zu verbinden. So S. Sepolcro (Fig. 802), wo das 9,10 M. breite Mittelschiff abwechselnd von zwei quadratischen Kreuzgewölben und zwei schmalen Tonnengewölben auf Pfeilern bedeckt ist, und die halb so breiten Seitenschiffe von Tonnengewölben und kleinen Flachkuppeln bedeckt und jederseits von einer Reihe Apfidenkapellen begleitet werden; deren äußere

*) Die Zeichnung bei Gruner a. a. O. leidet an erheblichen Unrichtigkeiten, und das Fortlassen der Schutzdächer über den Seitenkuppeln gibt dem Bau ein fremdartiges Gepräge. Ebenfolche allerdings ziemlich rohe Schutzdächer sieht man z. B. an der Cappella Pazzi. Die mittelalterlichen Fenster mit Theilungssäule und Kleeblattbogen wendet auch Michelozzo an der Kapelle von S. Eustorgio noch an. (Vergl. S. 294.)